Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 150. Montags den 19. Dezember 1825.

Berlin, vom 15. Dezember.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann von Hopffgarten in Großherzoglich-Mecklenburg-Schwerinschen Diensten, den St. Johanniter-Orden, dem Stadt-Justizrath Tiedke zu Potsdam und dem Prediger Kanzow zu Mertensdorff bei Pritzwalk das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben Se. Majestät den bisherigen Landgerichts-Assessor Krüger zum Rath bei dem Landgerichte zu Bromberg zu ernennen, und dem Stadt-Syndikus und Justiz-Commissarius Moebius zu Zeitz den Character als Justiz-Commissionsrath beizulegen geruhet.

Bei der am 7ten, 8ten, 9ten, 10ten und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der 74sten Königl. Kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 24244 in Berlin bei J. L. Meyer; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf Nr. 22952 und 28712 in Berlin bei Richter und nach Anclam bei Goerisch; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 4897 13110 und 16708; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 4746 6857 16703 und 27011; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 23052 24913 30485 30943 und 34223; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1736 3683 24146 29534 32408 34581 35910 36472 39909 und 41689; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 193 321 2904 6189 6540 7619 8282 8592 9681 11461 12805 13182 14880 16905 18076 19838 20938 23884 24492 24844 28305 30593 33178 37355 und 39617; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 241 544 578 595 913 949 1061 1133 1143 1321 1980 2078 2265 2294 2412 2421 2719 3220 3258 3425 3533 3660 3694 4804 4937 5329 5347 5422 5768 6040 6258 6421 6517 6564 7358 7476 7921 8375 8450 8547 8782 8796 9289 9515 9646 9769 9909 10163 10313 10567 10903 11218 11327 11858 11879 11930 11981 13181 13371 13765 13944 15586 16214 16370 16485 16506 16527 16589 16856 16911 17369 17385 17605 17655 17674 17780 17987 18070 18203 18377 18488 18783 18936 19433 19515 19614 19881 20241 20246 20702 21091 21247 21414 21438 21679 21706 21768 21838 21900 22130 22209 22550 23264 23299 23342 23469 23528 23576 23948 24007 24581 24629 24810 24845 24951 24961 25065 25565 25633 25733 25924 26305 26367 26565 26690 26795 25845 26992 27033 27153 27289 27292 27302 27352 27421 27943 28159 28394 28554 28718 28865 29106 29242 29276 29467 29535 30003 30453 31178 31641 32106 32139 32558 32637 32658 32684 32925 32979 33092 33150 33177 33400 33596 34014 34194 34249 34458 34500 34582 34750 35242 35472 35479 36143 36170 36389 36553 36610 36647 36992 37405 37511 37765 38076 38505 38851 39335 39336 39491 39908 39924 39955 40179 40353 40412 40509 40670 40808 41501 und 41578.

Preßburg, vom 9. December.

Se. königl. Hoheit der durchl. Erzherzog Ferdinand, Commandirender in Ungarn, sind vorgestern von Wien wieder hier angekommen. — Am 7ten d. M. hielten die Stände die vier und zwanzigste Reichstagssitzung, in welcher der in den zeitherigen Circularsitzungen ausgearbeitete Entwurf einer an Se. k. k. apostol. Majestät gerichteten unterthänigen Dankadresse für das letzte allergnädigst erlassene Rescript, zugleich aber auch über die Art und Weise, wie derjenige Theil der königl. Propositionen, der die Deputational-Arbeiten von 1790 und 1791 betrifft, in Berathung gezogen und aufgenommen werden könnte, vorgelesen wurde.

Von der Niederelbe, vom 11. Dezember.

In dem Maaß, in welchem sich der Handel in Amsterdam, Rotterdam, Dordrecht ꝛc. vermindert, vermehrt er sich in den angrenzenden Seeplätzen, namentlich in Hamburg, wo gegenwärtig die größte Thätigkeit herrscht, und die Schiffahrt und der Handel einen Umfang gewinnen, der an die blühenden Zeiten der Hansestädte erinnert. Die große Anzahl der Fremden, deren sich gewöhnlich 30tausend daselbst aufhalten, das Gewühl der Menschen auf den Plätzen und allen Straßen, die vielen Güterwagen, die sich durchkreuzen, die zahlreichen mit allen möglichen Waaren angefüllten Läden, und die verschiedenen Trachten und Gesichtsfarben, die man in dem Hafen erblickt, in welchem gewöhnlich tausend Schiffe und mehr vor Anker liegen, die mit Ein- und Ausladen beschäftigt sind, dringen dem Reisenden die Ueberzeugung auf, daß er sich auf dem ersten Handelsplatz des Kontinents befindet. Auch hat bereits die englische Regierung mit den Hansestädten einen Handelsvertrag abgeschlossen. — Den blühenden Zustand, in welchem sich der Handel dieser Stadt befindet, verdankt sie der Freiheit der Gewerbe, auf welche die direkte Einmischung irgend einer Verwaltung nur störend wirkt.

Vom Mayn, vom 14. December.

Die Schiffbarmachung der Ober-Ems wird wahrscheinlich im künftigen Jahre beendigt werden, so weit die Ems durch das hannöversche Gebiet geht; die Unter-Ems, nämlich von Halte und Papenburg an bis zum Ausflusse, ist einer der besten schiffbarsten Ströme Deutschlands; mit der Fluth können beladene Seeschiffe von 80 bis 100 Lasten, bis nach Halte, und Leer Schiffe von 180 bis 200 Lasten, und in den Ausfluß der Ems und auf der Emder Rhede, welche ganz sicher ist, die größesten Schiffe von 500 Lasten und mehr beladen kommen.

Aus der Schweiz, vom 5. Dezember.

Der Verhörkommission wird auf dem Rathhause in Zürich ein eigenes Zimmer eingeräumt. Die beiden Luzern'schen Rathsglieder erhalten wesentlich verbesserte, mit guten Mobilien versehene Zimmer.

Kürzlich haben zwei aargausche Schiffleute die verwegene Fahrt über den Rheinfall bei Laufenburg, welche vor vielen Jahren einem englischen Waghals das Leben kostete, glücklich versucht. Aufrecht in einem Nachen stehend, fuhren sie die Wogen und Wirbel des wilden Stroms hinab in Gegenwart vieler Zuschauer. Glücklich und wohlbehalten landeten sie jenseits der Klippen.

Brüssel, vom 6. Dezember.

Auf dem hiesigen Museum wird jetzt die Büste Sr. Majestät des Königs von Preußen gezeigt, welche der bekannte Herr Flatters angefertigt hat. Das Museum ist deshalb alle Vormittage von 10 bis 3 Uhr geöffnet. Alle Kenner bewundern diese Büste. Herr Flatters ist jetzt nach Paris abgegangen, um die Büste des Gen. Foy für dessen Familie anzufertigen.

Paris, vom 8. Dezember.

Seit einigen Tagen herrscht hier große Bewegung. Auf der Börse ist eine furchtbare Krisis ausgebrochen; sie hat sich von den Fonds dem Handelsstande mitgetheilt, alle Gegner des Herrn von Villele und seines Systems geweckt, und neue Gerüchte von einem Ministerwechsel in Umlauf gesetzt. Alles steht zu gleicher Zeit gegen Herrn von Villele auf: alle Parteien, alle Journale, alle öffentlichen Anstalten. Man kennt kein Beispiel einer ähnlichen allgemeinen Entrüstung. Von allen Seiten regnet es Verwünschungen auf sein Haupt. Ihm wird die gegenwärtige Krisis zugeschrieben, an der er doch gewiß recht unschuldig ist, und wer immer unter der allgemeinen Klemme leidet, bis zum unbedeutendsten Bankerottier

hinab, klagt Herrn von Villele als den Urheber seiner Leiden an. Man schreit mit einer wahren Wuth nach seiner Absetzung. Herr v. Labourdonnaye soll bereits, wie versichert wird, 50 bis 60 Abgeordnete vereinigt haben, welche entschlossen seien, die Anklage-Akte zu unterzeichnen. Schon sind Verzeichnisse der neuen Minister im Umlaufe; für das Auswärtige bestimmt man den Fürsten von Polignac, zur Präsidentschaft des Kabinets den Herzog von Montmorency, für die Finanzen bald den Herzog von Levy, bald Herrn Roy; Erstern, weil er zwei oder drei sehr geistreiche, aber etwas oberflächliche, Broschüren über die Finanzen geschrieben hat, und davon Etwas zu verstehen glaubt, ungefähr in dem Maaße, wie einst Herr von Calonne; Letztern, weil er der furchtbarste Gegner des Herrn von Villele ist. Auch muß man gestehen, daß er zur Führung der Angelegenheiten des Schatzes geeigneter wäre, als der bejahrte Herzog von Levy. — Mitten in dieser allgemeinen Bewegung scheint Herr von Villele allein nicht erschüttert, und nach Allem, was man aus den Tuillerien vernimmt, ist auch dort kein Anschein, daß der König seine Gesinnungen geändert habe, oder das Ministerium bedroht sei. Im Gegentheil scheint Herr von Villele entschlossen, dem Sturme die Stirne zu bieten; er entschuldigt sich mit der Allgemeinheit der Krisis, und setzt die Unfälle seines Planes auf Rechnung des Dranges höherer Umstände.

Das Journal des Débats sagt über die hiesigen Verluste an den Fonds: „Die stärksten sind nicht die, von welchen gesprochen wird und doch spricht man von ganz ungeheuern."

Die Etoile erklärt sich keineswegs einverstanden mit dem Spruche des königl. Gerichtshofes, durch welchen die beiden liberalen Blätter von der Anklage einer bösen Tendenz freigesprochen worden sind. Nachdem dieses Blatt in einem langen Artikel die Allmacht des Papstes vertheidigt, und die Rechtfertigung der Jesuiten übernommen hat, sagt es am Schluß: „Der Constitutionel und der Courier werden nicht unterlassen zu sagen, daß dieser Artikel ein zweites Requisitoire gegen sie sey, allein dies würde nicht der rechte Ausdruck seyn, da unsere Meinung über diese Blätter nicht mehr eine Denunciation genannt werden kann, und so können wir es laut ausrufen, daß wir diese beiden Blätter für eben so gottlos als revolutionair halten, daß ihre Angriffe auf die Jesuiten, sie nicht von ihren Angriffen auf die Religion freisprechen, und daß, wenn man in allem, was diese Journale seit 6 Monaten geschrieben haben, kein Vernichtungssystem sehen will, dies nichts anders heißt, als mit offenen Augen nichts sehen zu wollen. Wir glauben, daß, so wie sie die Religion auf Umwegen angegriffen, sie ebenfalls die Monarchie, deren Verein mit der Religion unzertrennlich ist, angreifen." — Ein gleiches Aergerniß wie an diesem Prozeß, hat die Etoile an den, dem General Foy zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen genommen. „Wenn die liberalen Journale, heißt es in diesem Blatte, ihre Stimme allein zu Gunsten des Generals Foy erhoben hätten, so wäre nichts dagegen zu sagen, sie rühmten einen der Ihren, und nichts wäre natürlicher als ihre Klage über den Verlust ihres ersten und einzigen Redners. Daß aber die royalistischen Journale, das Journal des Débats, die Quotidienne und der Drapeau blanc ihre Stimmen mit denen der Revolutionaire vereinigen, um den Mann von Jemappes und von Waterloo, den Mann, welcher auf der Tribüne die Revolutionen von Madrit und Neapel vertheidigt hat, zu rühmen, dies verstehen wir nicht! Wie konnte der Drapeau blanc sagen: Der größte Ruhm zum Andenken des berühmten Redners sey, daß alle Partheien sich darüber verstanden hätten, Blumen auf sein Grab zu streuen. — Wir sind überzeugt, daß alle Freunde der Ordnung, welche keine Parthei ausmachen, diejenigen für schwach oder strafbar halten, welche Männern Belohnungen zuerkennen, die die geheiligten Prinzipien, auf welchen die Gesellschaft ruht, in Zweifel gezogen haben. — Wenn man den General Foy rühmt, daß er, nachdem er von dem Könige 1814 ein Commando erhalten, mit Buonaparte nach Waterloo zog, was soll man denn dem Herrn von Chateaubriand, welcher mit dem Könige nach Gent ging, für eine Ehre anthun?

Der Courier, sagt die Etoile, hat uns heute förmlich bei dem Königl. Gerichtshofe verklagt, weil wir gesagt, daß der Courier und der Constitutionnel gottlose und revolutionaire Journale wären; wir sind auf das, was geschehen wird, vorbereitet.

Herr de Broë ließ in seiner vorgestrigen Replik die ominöse Aeußerung entfallen: „Unsere Gesetzgebung bedürfe offenbar einer Ergänzung darin, daß Angriffe auf Diener der Religion den Angriffen auf sie selbst gleichgestellt werden müßten.“

Das Journal des Débats will wissen, die Kammern würden zum Januar schon einberufen werden. Die 60 Millionen mehr oder weniger, welche Spanien Frankreich schulde und auf deren Eingang noch nicht zu rechnen, würden ungefähr durch den Mehrertrag der Steuern ausgeglichen.

Herr Ferlus widerlegt die in öffentlichen Blättern gegebene Nachricht, daß er von dem Gouvernement von Hayti 150,000 Fr. erhalten habe.

Der Commis des Hauses Rothschild, welcher dem Geschäft der Anleihe von Neapel vorstand, und lange Zeit das größte Vertrauen genoß, ist davon gegangen. Der von ihm gemachte Betrug beläuft sich auf 2 Mill. Fr.

Ein wohlbekannter Engländer, Ex-General in columbischen Diensten, Herr Gregor Mac-Gregor, der sich Kazik von Poyais oder Neu-Neustrien nennt, und Anwerbungen für sein angebliches Königreich hier machte, wurde vorgestern von der Polizei arretirt, und hierauf in das Gefängniß la Force gebracht

Die große Foysche Subscription beträgt bis jetzt 337,504½ Fr. Der General Thiard hat 1000 Fr. gezeichnet; die zwei Brüder Dupin (Advokaten) 600 Fr., der Graf von Montalivet 500 Fr., der Prinz von Wagram 1000 Fr., Talma 150 Fr. subscribirt. Außerdem haben bereits Subscriptionen begonnen in Ferroles, Laon, Lille, la Fère, Lyon, Fismes, Rouen und Ham. Ein am 1sten k. M. zu eröffnendes Caffeehaus in der Straße Chaussée-d'Antin (wo Foy gewohnt) wird den Namen Café Foy erhalten.

Für die Kinder des Generals ist ein Familienrath zusammengetreten; Herr Casimir Perrier ist ihr Vormund geworden.

Aus mehreren Departemental-Städten gehen Nachrichten über die daselbst veranstalteten Sammlungen für die Kinder des Generals Foy ein. Die Sammlung in St. Quentin betrug den ersten Tag 12,000 Fr. In Ham, der Geburtsstadt des Generals Foy, wurde für ihn ein feierliches Todtenamt gehalten.

Der Lorbeerkranz, die Kokarde, die Epauletts und der Trauerflor, welche auf dem Sarge des Generals lagen, wurden von den Umstehenden in viele 1000 Stücke getheilt, um ein Andenken an diesen Tag zu bewahren.

Der Herzog von Orleans hat 10,000 Fr., Herr Beaumont, Mitglied des englischen Parlaments, 2000 Fr. zu dem Denkmale des Generals Foy unterzeichnet.

Eine beträchtliche Anzahl von Negern und Mulatten von Hayti wohnten der Beisetzung der Leiche des Senators Daumeck in der St. Rochus-Kirche bei. Ein zahlreiches Gefolge hatte sich dem Zuge angeschlossen; im Auftrage der Regierung folgten die Contre-Admirale von Mackau und Grivel. Es war ein ganz eigenes Schauspiel, eine christliche Neger- und Mulatten-Gemeinde in einer Pariser Kirche versammelt zu sehen. Zuerst hielt Herr Legros, Bürger von Hayti, eine Rede, hierauf sprachen Herr Alexander Delaborde und der haytische Senator Rouanez. Die Leiche des Senators Daumeck wird nach St. Domingo gebracht werden.

Der Naturforscher, Herr Levaillant, der sich besonders durch sein Werk über die Vögel Afrikas bekannt gemacht hat, ist gestorben.

In Montpellier ist eine Uebersetzung von Eulers, des berühmten deutschen Mathematikers „Vertheidigung der Offenbarung gegen die Einwürfe der starken Geister“ erschienen.

In Nantes, behauptet der Courier, wird das Geschäft des Sklavenhandels ungescheut getrieben. Mehr als 80 Fahrzeuge von zwei bis einhundert Tonnen werden zu diesem Zwecke gebraucht. Sogar die eisernen Ketten, womit die Neger an einander geschmiedet werden, verfertigen Schmiede in Nantes.

Aus Genf schreibt man unterm 30. November: „Die Familie von J. J. Rousseau ist kürzlich mit J. F. Rousseau ausgestorben. Man scheint darauf verzichtet zu haben, das zu Ehren J. J. Rousseau errichtete Denkmal wieder herzustellen. An der Stelle, wo sonst seine Statue stand, ist jetzt ein kleines Wasserfällchen; sonst erinnert in der Geburtsstadt dieses großen Mannes nichts an ihn, als eine bescheidene Büste über der Facade der Orangerie des botanischen Gartens, und eine Inschrift an seinem Hause, welche von der demokratischen Regierung von 1793 herrührt.

Die letzte Post aus Italien bringt die Nachricht, daß der Columbische Agent Herr Tejada von Seite des heil. Stuhls eingeladen ist, näher an Rom zu kommen, um die Unterhandlungen mit ihm fortsetzen zu können. Bekanntlich war er früher auf Anhalten des Spanischen Botschafters entfernt und die Mittheilungen mit ihm abgebrochen worden.

Ein Brief aus Porto-Riko vom 12. October wiederholt das Gerücht von Zurüstungen der Columbier zu einem Einfall auf die Insel. Sie haben ihre Seemacht in Carthagena versammelt, wo sich 5000 Mann gegen Ende des Monats einschiffen werden. Auf Porto-Rico hat man keine Zurüstungen gemacht; man scheint sich auf die spanische Expedition von Ferrol zu verlassen, welche auf dieser Insel 1500 Mann lassen wird. Die Kriegsbrigg le Ruse, das einzige von den 4 Schiffen auf der Station von Martinique, welches die Epidemie, die auf Fort Royal herrscht, verschont, ist in Porto-Riko eingelaufen. Man glaubte, dies Fahrzeug würde unter Quarantaine gestellt werden, allein der Gesundheitsrath hat es nicht aufgehalten, weil man hier der Ueberzeugung ist, daß das gelbe Fieber nicht ansteckend sei. — Die schwarze Brechruhr richtet große Verwüstungen an; das Städtchen Thoa ist fast ganz entvölkert worden.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 28. November.

Die vor einiger Zeit begonnenen neuen Unterhandlungen zwischen dem spanischen Ministerium und den auswärtigen Gesandten sind noch nicht beendigt. Es dreht sich im Grunde dabei Alles um die Frage, ob den fremden Höfen, bei der eigenen Lage, in der sie sich zum Madriter Kabinet befinden, auch ferner noch irgend ein Einfluß auf die das Innere betreffenden Regierungsmaaßregeln dieses Kabinets zustehen soll, oder nicht? Der Herzog von Infantado will diesem Einfluß um so weniger Raum geben, als er sehr empfindlich darüber ist, daß verschiedene Schritte zu Gunsten des Herrn Zea beim Könige geschehen sind, nachdem er bereits ernannt war. Dieser Umstand giebt auch den Schlüssel zu der Note, die er auf Befehl Sr. Majestät den auswärtigen Gesandten überreicht hat, und welche Anfangs nur verstümmelt, jetzt aber ihrem ganzen Inhalte nach bekannt gemacht wurde. Die Gesinnung des neuen Premierministers spricht sich darin ganz unverholen aus, und wohl noch deutlicher als vielleicht geschehen wäre, wenn die oben erwähnten Schritte nicht statt gefunden hätten. Da man absichtlich Sorge getragen hat, daß der Inhalt dieser Note ins Publikum gelange, so werden die Gegen-Noten der auswärtigen Minister wohl auch Publicität erhalten. Es scheint, der Herzog verzögere absichtlich alle entworfenen Veränderungen bis zur Beendigung dieser Unterhandlungen. Alle Vorbereitungen dazu sind indessen getroffen. Die neue Organisation des großen Staatsraths soll völlig beendigt seyn, und so wie dieser in Thätigkeit tritt, wird, wie man versichert, die Berathungsjunta aufgelöst, der größte Theil ihrer Mitglieder aber in den neuen Staatsrath berufen.

London, vom 6. Dezember.

Sir Hudson Lowe ist keineswegs zum Gouverneur von Ceylon ernannt; diesen Platz hat General-Lieutenant Sir Edw. Barnes. Sir Hudson commandirt unter ihm und ist als General-Major bei dem dortigen Stabe angestellt.

Laut Privatnachrichten aus Paris, soll die Französische Regierung die Republik Columbien bereits vor 8 Tagen förmlich anerkannt haben, und man erwartete in Kurzem Schritte wegen der Bekanntmachung dieses Beschlusses.

Ein Privatschreiben aus Madrit in einem hiesigen Abendblatte, das seiner Stellung wegen für besonders glaubwürdig gehalten wird, giebt Folgendes als die vier Punkte des, von dem neuen französischen Botschafter der spanischen Regierung überbrachten Ultimatums. Die französische Regierung verlangt hiernach nichts weniger, als: „1. Unverzügliche Zahlung von 25 Millionen Francs als erstem Rückstand. 2. Die Bekanntmachung einer vollkommenen Amnestie für alle Individuen, welchen durch die französischen Behörden Schutz zugesagt worden. 3. Spanien soll Commissarien ernennen, um mit amerikanischen Commissarien, unter Vermittelung Frankreichs, wegen der Anerkennung der neuen Staaten in Unterhandlung zu treten, da alle Handelsstaaten Europa's einen fernern Aufschub als ihren Interessen höchst nachtheilig betrachteten. Spanien könne jedoch auch die Vermittelung einer

andern Macht annehmen, nur müsse deren Wahl von Frankreich gebilligt werden. 4. Spanien soll eine Finanzeinrichtung treffen, wodurch die Forderungen Frankreichs sicher gestellt werden. Nachdem dies geschehen, und eine Verfassung vom Könige promulgirt worden, sollten die französischen Truppen Spanien räumen, wogegen aber Frankreich sich verpflichte, mit Zustimmung Großbritanniens und Portugals, den König, im Falle eines Eingriffes in seine verfassungsmäßige Gewalt, aus allen Kräften zu unterstützen." Hat Frankreich wirklich ungefähr diese Sprache geführt, was wohl wahrscheinlich ist, so muß man gestehen, daß es in hohem Grade die Unbilden zu sühnen sucht, die es dem unglücklichen Spanien zweimal in diesem Jahrhunderte zugefügt hat. Spanien zu retten, und dasselbe den Fanatikern aller Parteien zu entreißen, giebt es jetzt nur Ein Mittel, mit Energie aufzutreten, nachdem die Folgen der bewaffneten Einmischung nun einmal nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

Der erste Versuch der Dampfschifffahrt nach Ostindien scheint nicht nach Wunsch ausfallen zu wollen. Die Entreprise verließ England am 16. August, und Ende Septembers, das ist also 6 Wochen, war sie noch nicht auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, der kleineren Hälfte des halben Weges angekommen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie die Reise nach Calcutta in weniger Zeit als die gewöhnlichen Schiffe, nämlich in 4 Monaten, zurücklegen wird, es ist im Gegentheil weit wahrscheinlicher, daß sie 2 Monat mehr bedürfen wird. Ehe nicht der ägyptische Kanal einen viel kürzern Weg darbietet, oder ehe nicht die Dampfschiffahrt einer großen und unerwarteten Verbesserung untergangen ist, wird durch Dampf-Reisen nach Indien nichts gewonnen werden.

Die Zeitung aus New-York meldet, daß 19 französische Kriegsschiffe auf der Höhe von St. Yago de Cuba kreuzen, und daß sie 5000 Mann in dem Hafen Cumberland ausgeschifft haben. Carthagena hat in diesem Augenblicke eine Besatzung von 3000 Mann, und die Provinz dieses Namens, so wie jene von Santa-Martha haben eine regulirte Miliz von 10,000 Mann, so daß man, wenn einige Vorsichtsmaaßregeln getroffen werden, nicht glaubt, daß die ausgeschifften Streitkräfte Besorgniß einflößen dürften. Wir glauben, sagt in dieser Hinsicht das amerikanische Journal, daß diese Begebenheit nichts, als die Entwickelung des zwischen Spanien und Frankreich verabredeten Plans sei, Cuba in die Gewalt der letzteren Macht übergehen zu lassen.

Die Zeitung von Sincapore enthält einen interessanten Aufsatz über die gleichnamige brittische Niederlassung. Der Werth der Ausfuhr betrug im vorigen Jahre 6,604,601 spanische Piaster, die Einfuhr 6,914,536 Dollars; erstere war um 1,643,488, letztere um 1,263,931 Dollars bedeutender als voriges Jahr. Der Handel ist in stetem Zunehmen, besonders hat sich der Umsatz mit China, Siam, Celebes, Sumatra, Borneo und den Manillen sehr vermehrt. Der Geschmack für europäische Manufacturen nimmt immer mehr zu. Seit 1823 wurden nicht weniger als 5868 Ballen brittischer und 2618 Ballen indischer Manufakturen abgesetzt. Die Bevölkerung besteht, nach einem aufgenommenen Census, aus 11,851 Mann, worunter 84 Europäer und 132 eingeborne Christen sich befinden. Die übrigen Einwohner bestehen aus Armeniern, Arabern, Hindus, Malayen (5130), Japanesen und Chinesen 3828). Die Zahl der anwesenden Reisenden und Seefahrer aus den entferntesten Theilen Asiens beträgt im Durchschnitt gewöhnlich 2500. — Alles ist hier im Aufblühen, und die Colonie stellt das merkwürdigste Denkmal der Handelsweisheit und Milde der brittischen Regierung bei ihrem Colonial-System auf.

Aus Caracas schreibt man vom 5. October: „Gestern wurde die Abstimmung in diesem Departement für die Präsidentschaft der Republik Columbien geschlossen. Bolivar erhielt alle Stimmen als Präsident und Dr. Cristoval Mendoza die Mehrheit als Vice-Präsident. In Beziehung auf den letztern dürfte es wohl nicht zu erwarten seyn, daß die Wahlen der andern Departements mit der hiesigen übereinstimmen werde.

In Neu-Braunschweig soll der Waldbrand nicht bloß Alles über der Oberfläche der Erde verzehrt, sondern an vielen Orten selbst die Erde 2 bis 4 Fuß tief verbrannt haben.

Rom, vom 29. November.

Am 20sten d. hat der Papst selbst, wie das Diario di Roma meldet, die Heiligsprechung eines Kapuziners Angelo d'Acri im Vatikan vollzogen. Derselbe hatte drei Wunder verrichtet, die darin bestanden, daß er drei Personen von gefährlichen Krankheiten plötzlich geheilt hatte. Nach der Ceremonie ließ der Papst den General der Kapuziner, Lodovico da Frascati, und die beiden Defensoren, die Advokaten Galeatri und Rosatini zum Fußkuß.

Man vermuthet, daß nächstens eine Bulle erscheinen werde, welche die von den Päpsten Benedikt XIV. und Pius VII. gegen die Freimaurer nnd geheimen Gesellschaften ausgesprochenen Excommunicationen erneuern wird.

Die Hinrichtung der beiden des Carbonarismus beschuldigten Hauptverbrecher Targhini und Montanari hatte (wie schon gemeldet wurde) am 25sten auf der Piazza del Popolo statt. Da beide außer dem Schooße der Kirche starben, so wurden ihre Leichname nicht in geweihte Erde gelegt, sondern noch denselben Nachmittag an einen Ort eingescharrt, welcher Muro-Torto heißt und dem Eingange der Villa Borghese gegenüber liegt. Am folgenden Morgen fand man 2 Lorbeerkränze und viele Blumen auf ihr Grab gestreut, vermuthlich von der Hand einiger Fanatiker oder geheimen Mitglieder der Sekte.

Die Maler Gebrüder Riepenhausen aus Hannover haben ein von dem Könige von England bestelltes Gemälde vollendet, das die Bewunderung der Kenner erregt. Es ist 19 römische Spannen hoch und 30 breit, und stellt den Kaiser Friedrich Rothbart vor, wie er (im Jahre 1155) nach seiner Krönung, vom Papst Hadrian VI. und einem zahlreichen Gefolge begleitet, sich aus dem Vatican nach seinem Lager vor dem Engelsthor begiebt, auf dem Petersplatz vom römischen Pöbel angefallen, aber von seinem Vetter, dem berühmten Heinrich dem Löwen, vertheidigt wird.

Es scheint, die Existenz der Juden im Kirchenstaate habe die besondere Aufmerksamkeit des Papstes auf sich gezogen. Die Regierung betreibt die Ausübung der strengen Maaßregeln gegen dieselben mit großer Beharrlichkeit. In diesen Tagen wird ein Edikt erscheinen, welches den letzten Termin, wo sie definitiv in ihr Viertel, dessen Erweiterung nun beendigt worden ist, zurückgekehrt seyn müssen, auf den letzten Tag dieses Monats, oder noch früher, bestimmt. Zu den neuen, gegen sie genommenen Beschlüssen, gehört, daß sofort jeder zwischen Christen und Juden geschlossene Handelsvertrag als nichtig betrachtet werden soll. Die Deputationen, welche die Judenschaft zu Pesaro und Ferrara abgesandt hatte, um Milderung obiger Maaßregeln, besonders Aufhebung des Gesetzes, welches sie in das Ghetto einschließt, zu erhalten, haben ungehört heimkehren müssen. Wie es heißt, werden nun die Reichsten von den in Rom, so wie überhaupt im Kirchenstaate wohnenden Individuen dieser Nation nach den benachbarten Staaten auswandern, und die Regierung wird sie, ohne Abzugsgeld, ziehen lassen. Eine andere Maaßregel, die Industrie der Einwohner zu befördern, besteht in dem Entschlusse, alles müßig herumstreifende Gesindel, welches keine Subsistenzmittel nachweisen kann, auffangen, und in eigends zu diesem Endzwecke auf dem Lande zu errichtende Häuser unterbringen zu lassen, wo sie auf öffentliche Kosten ernährt werden, dafür aber das Feld bauen sollen. Auch auf den Volks-Unterricht scheint die Regierung ihr Augenmerk zu richten, wenigstens spricht man von einer Congregation der Schulen, welche zu dem Ende ernannt werden soll. — Monsignor Benvenuti, welcher als Delegat in den beiden Provinzen Marittima und Campagna so große Thätigkeit in Verfolgung der dortigen Räuber gezeigt hat, soll zum Gouverneur von Rom erwählt werden. Der jetzige Gouverneur soll am ersten Fastentage, wo der heilige Vater eine Kardinals-Wahl zu halten gewilligt ist, nebst dem Schatzmeister, dem Maggior Domo, dem Mästro di Camera und dem Generale der Kapuziner den rothen Hut empfangen. Das Schatzmeister-Amt wird demnächst eingehen, und der Schatz von einer bloßen Commission verwaltet werden. — Der Graf von St. Leu, der seinen Sohn mit einer Tochter Josephs verheirathet, verläßt, wie es heißt, Rom und zieht nach Florenz, kann aber keinen Käufer zu seinem Pallaste finden. Die Papiere des Prinzen von Montfort sollen zu Fermo, nach den Abruzzen hin, wo er auf einem, dort am Meere einsam gelegenen Landhause den Sommer zugebracht hat, auf Begehren einer fremden Regierung in Beschlag genommen worden seyn.

Die Wittwe des vormaligen Königs Mürat hat sich in Rom niederlassen wollen, aber keine Erlaubniß dazu von der hiesigen Regierung erhalten. — Das Giornale ecclesiastico hat aus Mangel an Abonnenten, mit dem Septemberhefte zu erscheinen aufgehört.

Madrit, vom 25. November.

Der König hat den Tag nach seiner Rückkehr Heerschau über die Garden gehalten.

Wie es scheint, ist wenig Hoffnung vorhanden den Eskurial zu retten. Bekanntlich that nach der Schlacht von St. Quentin, die durch den unglücklichen Lamoral Grafen von Egmont gewonnen wurde, Philipp II. zu Brüssel in den Kirchen von St. Michael und Gudule ein Gelübde, zum Andenken an dieselbe dem heiligen Laurenzius ein Kloster zu erbauen. Hierdurch entstand der Eskurial. Dieses ungebeure Gebäude enthält ein Palais für die Könige von Spanien und deren Familien, ein sehr großes Kloster mit einer vortrefflichen Bibliothek, die reichste, die im ganzen Königreich existirt, eine schöne Kirche, unter welcher ein Pantheon ist, in welchem die sterblichen Reste der Könige, der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses beigesetzt werden; ferner ein Hotel für die Leib-Garden, und mehrere Gebäude, um das ganze Gefolge des Königs zu logiren.

Wenige Tage vor der Rückkehr des Königs erhielt der General-Polizei-Intendant Befehl, alle nicht angestellte Priester und Mönche aus der hiesigen Residenz zu entfernen.

Der Kriegsminister arbeitet an einem neuen Plan zur Organisirung des Heeres, wovon die Kosten jährlich 25 Millionen betragen sollen. Es ist eine neue Aushebung von 30000 Mann im Werke; man fügt hinzu, daß 5 bis 6tausend Mann, denen noch 8 bis 10tausend andere folgen sollen, bald von Cadix nach Amerika abgehen werden.

Die Regierung hat nach einem dem Constitutionnel mitgetheilten Privatschreiben, ungünstige Nachrichten aus Havanna erhalten. Die Truppen der Expedition, welche man in Havanna wiederum einschiffen wollte, um sie auf das mexicanische Gebiet überzusetzen, haben sich empört.

Vittoria, vom 27. November.

Die jetzt versammelte Landes-Deputation hat dem neuen Intendanten geschrieben, um ihm bemerklich zu machen, daß sein Amt eine Neuerung und den Rechten und Freiheiten des Landes entgegen sey. Sie werde nicht zugeben, daß er seine Bureaux eröffne und ihn, wie es seit undenklichen Zeiten herkömmlich, nur als Sub-Delegirten für die Zölle in Cantabrien anerkennen. Der Intendant antwortete: er wünsche im besten Einvernehmen mit der Provinz zu bleiben, dürfe sich aber nicht entbrechen, die Befehle zu vollziehen, die er vom Finanzminister erhalten, welchem er das Schreiben der Deputation zuschicken werde. Diese ist ihrerseits ebenfalls bei Sr. Maj. wieder die Neuerungen des Finanzministers eingekommen.

Lissabon, vom 20. November.

In dem am 15ten d. M. erlassenen Anerkennungs-Decret von Brasilien kommt folgende Stelle, den neuen Titel Sr. Maj. unsers Königs und Kaisers (imperador e rei) betreffend, vor: „Alle Gesetze, Patent-Schreiben und Diplome jeder Art, oder Classe, die in Meinem Königlichen Namen ausgefertigt zu werden pflegen, sollen unter der folgenden Formel ergehen: „Dom Johann von Gottes Gnaden, Kaiser von Brasilien, und König von Portugal und den Algarven, dies- und jenseits des Meers, Herr von Guinea, und der Eroberung, Schiffahrt und des Handels von Aethiopien, Arabien, Persien und Indien ꝛc.;" ferner befehle ich, daß die Edikte (Alváras) so entworfen werden sollen: „Ich der Kaiser und König, thue kund ꝛc.;" daß die Bittschriften und andere Papiere, die an Mich oder Meine Tribunale, denen Meine Königliche Behandlung zugestanden ist, gerichtet werden, überschrieben seyn sollen: „An Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät;" daß die amtlichen Berichte, welche Meiner Königlichen Person, es sey durch Meine Staatssekretaire oder durch Meine Tribunale, eingereicht werden, entworfen werden sollen: „An den Kaiser und König unsern Herrn;" und daß die andern Amtserlasse ausgefertigt werden sollen: „Von wegen Sr. Kaiserlichen und Königlichen Majestät."

Nachtrag

Nachtrag zu No. 150. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 19. Dezember 1825.

Von der italienischen Grenze, vom 8. December.

Briefen aus Triest zufolge hatte man daselbst durch ein am 6ten d. M. nach einer Fahrt von sechs Tagen aus Prevesa angekommenes Fahrzeug die Nachricht erhalten, daß die Flotte des Kapudan-Pascha am 25. November vor Messolongi angekommen war, weshalb man die baldige Uebergabe dieser Festung erwartete. Es ging das Gerücht, daß die in Messolongi befindliche Regierungs-Commission (von West-Griechenland) bei Annäherung gedachter Flotte, Messolongi verlassen und sich nach Zante geflüchtet habe.

Der Observatore Triestino vom 30. Novbr. enthält Folgendes: „Ein Schiffs-Capitain, welcher heute von Smyrna angekommen ist, hat ausgesagt, daß er der griechischen Eskadre, unter den Befehlen des Admiral Miauli, in den Gewässern von Sapienza begegnet sey und in geringer Entfernung von derselben die ägyptische Flotte getroffen habe, welche die griechische beobachtete. Als er seinen Weg weiter fortsetzte, sei er auch der konstantinopolitanischen Flotte, unter der Anführung des Kapudan-Pascha, begegnet, welche gegen Messolongi hin steuerte, woraus man schließen könne, daß die ägyptische Flotte, nachdem sie die Ausschiffung ihrer Truppen bewerkstelligt, die griechische Escadre zu beschäftigen suche, damit die konstantinopolitanische Flotte in ihren Operationen gegen Messolongi nicht gestört werden möge.“ (Oesterr. Beob.)

Zante, vom 3. November.

Den 1sten d. passirten griechische Fahrzeuge, welche den Golf von Patras blockirten, den Kanal. Sie scheinen durch die Ankunft der ägyptischen Flotte veranlaßt worden zu seyn, einen Posten von solcher Wichtigkeit zu verlassen. — Die Einwohner von Gastuni, welche einen Streifzug der Armee von Modon fürchten, haben ihre Häuser verlassen und sich nach den Gebirgen von Fissini geflüchtet. Eben so haben sich die Einwohner aus den benachbarten Landschaften in die Gebirge von Livri zurückgezogen. — Aus Napoli di Romania wird Folgendes mitgetheilt: Da der Senat die Gefahr sah, welche das Vaterland bedroht, hat er alle Heerführer und Kapitaine einberufen, um über die gegenwärtige Bedrängniß zu berathen. Ein franz. Militair hielt vor dem versammeltem Senate folgende Rede: „Griechen! nur eine Parthei habt Ihr zu ergreifen; entweder muß sich die Nation in Masse bewaffnen, der Senat muß selbst mitmarschiren, um den neuen Tyrannen zu vernichten, der euch unterjochen will, oder Ihr müßt die Waffen niederlegen, und Euch zu den Füßen eines neuen Herrn niederwerfen, der Egypten in der Absicht verließ, um Euch mit neuen Ketten zu belasten. In dem ersten Falle sind alle fremden Militairs, alle unsere Kameraden bereit, auf die uneigennützigste Weise Euch ihre Dienste anzubieten: sie werden unter die Fahnen des Kreuzes treten und ihr Blut für die Freiheit vergießen. Im entgegengesetzten Falle werdet Ihr uns erlauben, nach unserm Vaterlande zurückzukehren, um Thränen über das unglückliche Schicksal Griechenlands zu weinen.“ Diese Rede machte einen so großen Eindruck auf die Versammlung, daß man sich sogleich entschied: den allgemeinen Landsturm aufzubieten.

Nauplia, vom 25. October.

Von der letzten Anleihe in London sind neuerdings 150,000 Pf. St. hier angekommen. Vorgestern hat man in der Nationalversammlung, die sich seit Kurzem gebildet, beschlossen, mit diesem Gelde die Moreoten zur Ergreifung der Waffen zu bewegen. Man will 15 Corps, jedes von 1000 Mann organisiren; die sämmtlich unter Colocotroni stehen sollen. Ibrahim hat unter andern 40,000 Schaafe und 700 Menschen genommen; letztere sind nach Navarino geschickt worden. Er ist jetzt in die reichsten Paschaliks von Morea eingedrungen, nämlich in Pyrgos und Gastuni. In Nauplia hat jeder Einwohner Befehl erhalten, in seiner Wohnung eine Cisterne anzulegen. Die meisten Kanonen unserer Festung sind unbrauchbar. Auf Hydra unterhält die griechische Regierung 8000 Bewaffnete. Die griechische Flotte, die gegenwärtig auf der See ist, und bei Navarin

die türkisch-ägyptische Flotte angreifen will, zählt 73 Kriegsschiffe (jedes mit 50 bis 70 M.) und 23 Brander (jeder mit 30 M,) Der Admiral Miaulis geht jetzt in sein 51stes Jahr. Die Landtruppen auf Hydra befehligt Diamantipapu und Ceretas aus Suli.

Vermischte Nachrichten.

Zu den unerwarteten Lebensrettungen, die bei eintretenden Unglücksfällen doch mitunter statt finden, werden beim Einbrechen der Kettenbrücke zu Nienburg, in einem Privatschreiben, folgende zwei angegeben. Einer von den im Zuge vorausgehenden Musikanten war nämlich so glücklich im Herabfallen einen Balken zu erhaschen, auf den er sich schwang und von dem herab er, mit der zur Hälfte ihm in der Hand verbliebenen Clarinette, durch Töne die Stelle bezeichnen konnte, wo ihm Hülfe geleistet werden könne. Noch seltener war der Zufall, der einen Burschen aus dem Musikchor am Leben erhielt, dies war nämlich der, dem man die Pauken auf dem Rücken gebunden hatte, denn diese hielten ihn, als wären es ein Paar Schweinsblasen, ohne sein Zuthun, schwimmend über dem Wasser, bis ihm bessere Hülfe geleistet werden konnte. — Am 10ten wurden von den Verunglückten fünf und funfzig Leichen in Nienburg beerdigt und vier hart Beschädigte liegen noch schwer darnieder.

In dem jüngst erschienenen Werke des Pfarrer Doctor Binterim in Düsseldorf: Die vorzüglichsten Denkwürdigkeiten der christlich-katholischen Kirche aus den ersten, mittlern und letzten Zeiten, wird in dem zweiten Theile Seite 657 der hierarchische Bestand der katholischen Kirche in der ganzen Welt, welcher in dem Staatssecretariat zu Rom angefertigt worden ist, in folgender Ordnung angegeben: 1. Das Oberhaupt der ganzen Kirche, und Patriarch von Occident, 2. Der Patriarch von Konstantinopel, ohne Suffraganbischöfe. 3. Der Patriarch von Alexandrien, ohne Suffraganbischöfe. 4. Der Patriarch von Antiochien, mit dem Bischof von Babylonien als Suffragan. 5. Patriarch von Jerusalem, ohne Suffragane. 6. Patriarch zu Venedig, mit 14 Suffraganbischöfen. 7. Der Patriarch des occidental Indiens zu Lissabon, mit 12 Suffraganbischöfen. 8. Patriarch von Babylonien der Chaldäer in Mesopothamien, ohne Suffragane. 9. Der Patriarch zu Antiochien der griech. Melichiten, ohne Suffragane. 10. Der Patriarch zu Antiochien der Maroniten. 11. Patriarch der Syrer. 12. Patriarch zu Cilizien der Armenier ohne Suffragane. — Dann folgen die Erzbischöfe der Katholischen Kirche aus allen Welttheilen mit den übrigen Bischöfen. Der Erzbischöfe sind 114 und der Bischöfe 543, aus welchen 81 unmittelbar dem römischen Stuhl unterworfen sind. In dieser Zahl sind nicht mitbegriffen, die sogenanten Weihbischöfe oder Episcopi in partibus infidelium, die keine feste Sitze haben; auch gehören nicht dazu die griechisch-schismatischen Bischöfe in Rußland und Griechenland, oder die Jansenistischen in Holland.

Paris ist um eine Anstalt reicher geworden, die in ganz Europa schwerlich ihres gleichen haben möchte. Der neue große Bazar in der Straße St. Honoré ist am 1sten d. M. eröffnet worden. Er besteht aus einem großen 120 Fuß langen Saal, in dessen Hintergrunde sich eine 40 Fuß im Durchmesser haltende Rotunde befindet. Links tritt man in einen Salon, der auf Säulen ruht, und über 80 Fuß lang und eben so breit ist. Alle drei Säle, die nur ein Ganzes bilden, enthalten etwa 300 Laden, in der Gestalt von Comptoiren gebaut. Hier wird man alle mögliche Gegenstände zu Kauf finden, und zwar zu festen Preisen, so daß Jedermann und ohne Zeitverlust ein ganzes Haus wird einrichten und ausmöbliren können, ohne aus dem Lager anderswohin zu gehen. Die Säle werden durch 150 Gasbehälter erleuchtet und sind im Winter geheizt. Die Wittwen und Waisen von Offizieren der See- und Landtruppen, desgleichen der Ehrenlegions- und Ludwigsritter, haben in der Miethung dieser Gallerie-Comptoire den Vorzug. Das Lokal liegt in der Mitte eines der volkreichsten Stadttheile.

In der zu Paris erscheinenden revue brittannique findet sich eine Kritik des Plans, Seefische in süßes Wasser zu versetzen und sie in Landteiche zu verpflanzen. Es ist D. MacCulloch, einer der einsichtsvollsten Männer in Großbrittannien, dem man diesen Plan verdankt, durch dessen Ausführung die Masse der Nahrungsmitel bedeutenden Zuwachs gewinnen wird.

Die deshalb angestellten Versuche beweisen, daß dieser Plan keinesweges ein Hirngespinnst ist, wie denn mehrere Gutsbesitzer, denen die auf ihren Ländereien befindlichen Teiche wenig oder nichts abwarfen, nunmehr Seefische darein verpflanzen, und bedeutenden Vortheil daraus ziehen.

Ein Engländer, der vor das Pariser Polizei-Gericht gebracht wurde, weil er einen andern Engländer mit Faustschlägen auf offener Straße übel bedient hatte, zeigte zu seiner Rechtfertigung ein ihm in London als Boxer der zweiten Klasse ausgestelltes Patent vor. Er versicherte, daß alles in der besten Ordnung von Statten gegangen sey; man habe ihn beleidigt, er habe dafür Genugthuung genommen und wünsche dem Gerichtshofe nicht beschwerlich zu fallen. Man entließ beide Fechter; doch mußten sie die Kosten gemeinschaftlich tragen.

Der Londoner Verein, welcher zum Zwecke hat, mittelst der Dampfschiffahrt Englands Handelsverbindungen mit der neuen Welt, einerseits viel schneller zu bewirken, und andrerseits noch weit mehr auszudehnen, verdient die größte Aufmerksamkeit des Handelsstandes. Er ist durch eine Parlamentsacte consolidirt, und der König hat ihm große Privilegien ertheilt. Er steht unter dem besondern Schutze des Herzogs von York und des Herzogs von Wellington. Der Marquis Landsdowne ist Präsident des Vereins. Er disponirt über ein Capital von 600,000 Pfd. St. Er hat den herrlichen Hafen von Valentia im südwestlichen Irland zum Entrepot aller nach America bestimmten Waaren ausersehen. Dort werden sie also von der Themse, von Glasgow, Liverpool, Bristol, Galway durch Dampfschiffe, die auch noch von andern an ihrem Wege liegenden Häfen Ladung einnehmen, zusammengebracht werden. Von Valentia aus gehen dann Dampfschiffe erster Größe mit Maschinen stärkster Kraft ab. Das eine, mit hinlänglichem Brennmateriale versehen, wird in weniger als 14 Tagen zu Halifax in Neu-Schottland und in Neuyork eintreffen. Das andere wird regelmäßig jeden Monat auslaufen, um über Madera und die andern afrikanischen Inseln nach Jamaika zu gehen, und den Rückweg über die bermudischen und azorischen Inseln zu nehmen. Von Jamaica aus wird man sich durch andere Dampfschiffe mit Havanna, Vera-Cruz und andern südamerikan. Häfen in Verbindung setzen. Eine unmittelbare Verbindung soll zwischen Halifax und Quebeck hergestellt werden, um die Schiffahrt noch weiter, und den Handel bis ins Innere von Nordamerika auszudehnen. Neu-Schottland und Jamaika werden also die Centralpunkte Englands für seinen Handel mit Nord- und Süd- Amerika seyn.

Die bekannten Unruhen auf der englischen Insel Man sind gestillt, nachdem der Lord Bischof hat bekannt machen lassen, daß er von dürftigen Einwohnern den Kartoffel-Zehnten weder dies Jahr noch jemals verlangen werde. Uebrigens sind 2 Compagnien Infanterie auf der Insel angekommen.

Nicht weit von der Mündung des Missisippi, 9 deutsche Meilen südlich von Neu-Orleans sind im verflossenen Sommer einige Ueberreste eines ungeheuer großen Thieres ausgegraben und im Juni in obengenannter Stadt öffentlich zur Schau gestellt worden. Sie bestanden in einem Fragment des Schädels, mehreren Rükkenwirbeln und einigen Röhrenknochen. Ersteres hatte 22 Fuß Länge und 1200 Pfd. an Gewicht, bei 9 Zoll Dicke der Schädelknochen; in der Diploe zeigten sich regelmäßige Höhlungen von einem Zoll im Durchmesser; die Gesichtsknochen waren fest untereinander verwachsen ohne Nähte; der stielförmige Fortsatz war 8 Fuß lang und an der Basis 6 Zoll dick; in den Oberkiefer-Höhlen fand sich eine Menge Fettwachs, das mit lebhafter Flamme und mit dem Wohlgeruch des grauen Ambra verbrannte. Die cylindrischen Lendenwirbel hatten 14 Zoll im Durchmesser und Querfortsätze. Das muthmaßliche Ober-Armbein hatte nur 2 Fuß Länge bei 10 Zoll Durchmesser, eins der Unter-Armbeine zeigte dieselbe Länge bei flach cylindrischer Gestalt. Man vermuthet, daß diese fossilen Ueberreste einem Seethier der Vorwelt angehören, dem man nach dem Verhältniß des Schädels eine Länge von 200 Fuß beimessen will. Die niedrige Lage des Fundorts und der hohe Wasserstand hinderten die weitern Nachgrabungen, die aber im nächsten Frühling

um so eifriger fortgesetzt werden sollen, als man schon vor 26 Jahren an derselben Stelle mehrere organische Ueberreste, unter andern einen großen Backenzahn eines Fleisch fressenden Thieres gefunden hat. Die ausführlichere, aber dennoch immer zu mangelhafte Nachricht von diesem Fund ist aus der Gazette de Louisiane, in das Novemberheft des Columbus (oder amerikanische Miscellen, herausgegeben von Dr. Röding in Hamburg) aufgenommen, einer Zeitschrift, die eine große Mannichfaltigkeit neuer Nachrichten über Amerika aus unmittelbaren Mittheilungen und in Auszügen aus amerikanischen Zeitungen und Reisebeschreibungen darbietet, und in dem Bestreben, sich durch Mittheilungen möglichst zuverlässiger statistischer Angaben, geographischer Aufklärungen und Berichtigungen, historischer und naturwissenschaftlicher Notizen einen zunehmenden Werth zu sichern, mehr Aufmerksamkeit von Seiten des Publikums zu verdienen scheint, als ihr bisher zu Theil geworden ist.

Lichtenstein.

Die Verlobung meiner Tochter Auguste mit dem Kaufmann Herrn Joh. Mich. Fischer, zeige ich allen meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Breslau den 16. Dezember 1825.

Verwittwete Binus, geb. May.

Als Verlobte empfehlen sich

Auguste Binus.
J. M. Fischer.

Die am 13ten d. M., Abends 7 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, mache ich meinen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Pleß den 15. Dezember 1825.

Hänsel, Ober-Zoll-Inspector zu Berun-Zabrzeg.

Den 12ten d. M. Abends gegen $\frac{3}{4}$ auf 6 Uhr entschlief sanft nach 8 wöchentlichen Leiden, mein theuerster Gatte, unser innigst geliebter Vater, der Doctor medicinae Krinis zu Freyburg. Freyburg den 13. Dezember 1825.

B. verwittwete Krinis.
Carl und Christiane Krinis, als Kinder.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 17ten December 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$143\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	153	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151	—
London für 1 Pf. Sterl. . .	3 Mon.	$6.\ 25\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$103\frac{5}{6}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	104
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{3}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{5}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	99
Kaiserl. Ducaten	—	—	98
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$112\frac{1}{6}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	—
Staats-Schuld-Scheine	4	86	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto . .	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$96\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen .	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	97
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{7}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat. . . .	5	$97\frac{1}{2}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat. . . .	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$104\frac{5}{6}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 19ten: Aline.
Dienstag den 20sten: Der Freischütz.

Weihnachts-Geschenke.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 17. December 1825.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 2 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 27 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 22 Sgr. = D'n.
Roggen	= Rthlr. 20 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 17 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 14 Sgr. = D'n.
Gerste	= Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 11 Sgr. 3 D'n.	— = Rtolr. 10 Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 11 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 10 Sgr. = D'n.
Erbsen	= Rthlr. 24 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 22 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 20 Sgr. = D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf von Zedlitz, von Rosenthal. — Im Rautenkranz: Hr. Bornemann, Assessor, von Liegnitz. — In der goldnen Gans: Hr. von Aulock, von Pangel; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff; Hr. Bahr, Kaufmann, von Bordeaux, Hr. Lehner, Maler, a. d. Schweiz; Hr. Graf v. Sandretzky, Regierungsrath, von Bankwitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Zedlitz, von Seegnitz; Hr. Block, Amtsrath, von Schierau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Gaisberg, Oberst-Lieutenant von Gnadenfrey; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Hr. Bieß, Oberamtmann, von Petersdorff; Hr. Ferzy, Commissionair, von London; Hr. Stachelroth, Doctor, von Wartenberg; Hr. Müller, Oberamtmann, von Borganie; Hr. Wichura, Justiz-Rath, von Ratibor; Hr. Köcher, Justiz-Commiss., von Leobschütz; Hr. Fritsch, Stadtgerichts-Assessor, von Ratibor. — Im goldnen Zepter: Hr. Nordorff, Kreis-Sekretair, von Strehlen; Hr. v. Sydow, von Landsberg; Hr. Becker, Förster, von Leubus. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Primer, Rechnungsrath, von Oppeln; Hr. Basold, Kaufmann, von Ober-Glogau; Hr. Schönrok, Oeconomie-Commissarius, von Namslau; Hr. Oswald, Conducteur, von Grottkau. — Im goldnen Baum: Hr. Wideburg, Justiz-Rath, Hr. Thalheim, Kammerrath, beide von Oels; Hr. Brintmeyer, Prediger, Hr. Thomas, Stadtgerichts-Direktor, beide von Reichenbach. — Im goldnen Löwen: Hr. Peltz, Gutspächter, von Ocklitz; Hr. Tschepe, Kaufmann, von Zarkau; Hr. Pfeiffer, Gutsbes., von Deutsch-Lauden. — In der goldenen Krone: Hr. Hoffmann, Doktor, von Nimptsch; Hr. Ullrich, Oberamtmann, von Stabelwitz. — In 3 Hechten: Hr. Pohl, Gutsbes., von Lorenzberg; Hr. Bardely, Oberamtmann, von Karlsruh. — Im Privat-Logis: Hr. Stuppe, Justizrath, von Jauer, Schuhbrücke Nro. 74; Herr Baron v. Dyhrn, von Festenberg, Ritterplatz No. 8; Hr. Kunschert, Diakonus, von Komeise, Oderstraße No. 29; Hr. v. Rhediger, Staatsrath, von Striese, Taschenstraße No. 11; Hr v. Scharwitz, von Bodendorff, Taschenstraße No. 30; Hr. Härtich, Oberförster, von Babile, Schuhbrücke Nro. 51.

(Bestrafte Brandstiftung.) Der 14jährige Dienstjunge Johann Kania, aus Proschlitz, Kreutzburger Kreises, ist durch das ihm heute publicirte Erkenntniß letzter Instanz, wegen fahrläßiger Erregung des Brandes zu Proschlitz am 22sten Juni 1822 und wegen zweier unternommenen jedoch nicht ausgeführten Versuche absichtlicher Brandstiftung zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Brieg den 2ten December 1825.

Königl. Landes-Inquisitoriat.

(Warnungs-Anzeige.) Die jetzt 18jährige Dienstmagd Anna Rosina Koch aus Blumenau, Bolkenhainer Kreises, ist wegen dreimaliger vorsätzlicher Brandstiftung in erster Instanz zu lebenswieriger, durch das Urtel letzter Instanz de publicato den 2ten December d. J. aber rechtskräftig zu 15jähriger Zuchthausstrafe zu Brieg verurtheilt worden, welches zur Warnung, den Gesetzen gemäß, hiermit bekannt gemacht wird. Schweidnitz den 13. Decbr. 1825.

Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Bekanntmachung.) Mit dem Anfange des Jahres 1826 wird zwischen Oels und Breslau eine Personen-Post in der Art eingerichtet, daß solche

des Montags und Donnerstags früh um 5 Uhr von Oels abgefertiget wird, und an dem nämlichen Tage Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr von hier nach Oels zurückgeht.

Die Person mit 6 Pfund Gepäck zahlt bis Breslau oder Oels hin und zurück 22 Sgr. 6 Pf.

Eine dergleichen bis Breslau oder bis Oels blos hin 15 Sgr.

Briefe, Geld-Summen bis zum Betrage von 100 Rthlr., so wie auch Handpackete, werden gegen das gewöhnliche Porto mit befördert. Breslau den 16ten December 1825.

Königl. Ober-Post-Amt.

(Bekanntmachung.) Es soll der Schreibmaterialien- und Kanzlei-Nothdurftenbedarf des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für das Jahr 1826 von circa

4 Riß fein Kanzlei-Papier, 300 Riß ordinair Kanzlei-Papier, 10 Riß groß Kanzlei-Papier, 10 Riß groß Concept-Papier, 400 Riß klein Concept-Papier, 20 Riß doppelt Concept-Papier, 8 Riß blau Papier, 12 Riß blaues doppeltes Papier, 8 Riß Umschlag-Papier, 18,000 Stück starke und 5000 Stück ordinaire Federn, 180 Ellen Strickelseide, 100 Loth Heftseide, 200 Pfund Bindfaden, 140 Pfund Siegellack, 1600 Schachteln Oblat, 500 Quart Dinte, 100 Stein Lichte

an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu dieser Licitation ist Terminus auf den 28sten December d. J. Nachmittags um 3 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Wedell anberaumt worden. Die Lieferungslustigen werden daher aufgefordert: sich in diesem Termin in dem Geschäftslocal des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts einzufinden, ihre Gebote zu thun, auch erforderlichen Falles Caution zu leisten. Breslau den 6. December 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Vorladung.) Ueber den in 1185 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. Activis und Mobilien, dagegen in 37,423 Rthlr. 1 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 13ten July 1823 in Oels verstorbenen Königl. Land-Raths und Landschafts-Direktors Friedrich Ludwig von Mützschefahl ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen: in dem vor dem Oberlandesgerichts-Assessor Herrn Born auf den 28sten Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren; auch sich über die Wahl eines Contradictoris zu erklären. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, ver-

wiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien fehlt, werden die Justiz=Commissarien Paur und Dziuba, und der Justiz=Rath Bahr vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 16ten September 1825.

Königliches Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag der Regierungs=Registrator Prätoriusschen Vormundschaft als Hypotheken Gläubigerin, der Liquidations=Proceß über die künftigen Kaufgelder des unter nothwendiger Subhastation stehenden, vor dem Nicolai=Thore sub No. 82. des Hypotheken=Buchs gelegenen, zur Lindenruh genannten Grundstücks eröffnet und dessen Anfang auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt worden. Alle unbekannte Prätendenten, welche an diese künftigen Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, werden demnach hierdurch vorgeladen, in Termino den 28sten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr ad liquidandum et verificandum prätensa entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Mandatarien, wozu ihnen bei etwaiger Unbekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden der Herr Justiz=Rath Merkel und der Justiz=Commissarius Hr. Scholz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen; bei ihrem Ausbleiben aber haben dieselben die Präclusion mit allen ihren Ansprüchen an das Grundstück und die Auferlegung eines immerwährenden Stillschweigens sowohl gegen den Käufer des Fundi, als auch gegen die Creditoren, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, zu gewärtigen. Breslau den 30sten September 1825. Königliches Gericht ad St. Claram.

(Edictal=Citation.) Nachdem auf den Antrag der Reißlandschen Erben und Vormundschaft über den Nachlaß des Coffetier George Christian Reißland vor dem Ohlauer Thore hierselbst der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde daran Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, sich in Termino liquidationis den 22. Februar 1826 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Mandatarien (wozu den hierorts unbekannten Gläubigern die Herren Justiz=Commissarien Paur, Scholtz und Conrad in Vorschlag gebracht werden,) einzufinden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen; die Ausbleibenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 29. Octbr. 1825.

Das Königl. Justiz=Amt des ehemaligen Prälatur=Archidiaconats.

(Bekanntmachung wegen Verpachtung der Amts=Brettmühle.) Die bei der Königlichen Amts=Oder=Mühle liegende, zum Königl. Domainen=Amte Ohlau gehörende Brettschneide=Mühle soll zu Folge hoher Verfügung auf 3 Jahr vom 1sten Januar 1826 ab, an den Meist= und Bestbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 28sten December c. anberaumt worden, welcher auf dem Schlosse in Ohlau von Vormittags um 10 Uhr bis Abends um 5 Uhr abgehalten werden wird. Es werden daher Pachtlustige und Cautionsfähige hierdurch eingeladen, sich an dem gedachten Tage auf dem Schlosse in Ohlau einzufinden, und können die Verpachtungs=Bedingungen von jetzt an in der betreffenden Rent=Amts=Canzelley eingesehen werden. Ohlau den 14ten December 1825.

Königliches Rent=Amt.

(Verlornes Stammbuch.) Aus einer Privat=Bibliothek ist vor einigen Jahren ein altes Stammbuch, welches dem Herzogl. Münsterbergschen Regierungs=Rath Ernst Malaschka von Rhedigen 1605 gehört hat, weggekommen. Es ist in Octav=Format und nach alter Art in Schweinsleder eingebunden. Es enthält außer den Gedichten und Sentenzen noch einige Wappen und andere Malereyen. Dem Wiederbringer wird in der Zeitungs=Expedition 6 Rthlr. dafür zugesagt.

(Reisegelegenheit) nach Dresden, Leipzig, Stettin und Berlin ist im rothen Hause auf der Reuschenstraße in der Gaststube nachzuweisen.

Beilage zu No. 150. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 19. December 1825.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Gericht der ehemal. Trebnitzer Stiftsgüter wird hiermit bekannt gemacht, daß die dem Grafen von Reichenbach gehörige, zu Frauwaldau, Trebnitzschen Kreises belegene, Erb- und Lehnscholtisey, welche gerichtlich auf 24,580 Rthlr. abgeschätzt worden, im Wege der Execution sub hasta gestellt und die diesfälligen Licitations-Termine auf den 16ten Februar, 12ten April und 14ten Juny 1826 Vormittags um 9 Uhr in hiesigem Gerichts-Locale angesetzt worden: Es werden demnach alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Referendario Ressel einzufinden, ihre Gebote unter denen ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzlichen Hindernisse obwalten, das Gut zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, nicht reflectirt werden wird. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger, und in der Registratur des Herzogl. Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gericht näher nachgesehen werden. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Alles dieses wird hiermit zugleich folgenden, aus dem Hypothekenbuche der Lehnscholtisey zu Frauwaldau constirenden, ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubigern, nämlich 1) dem ehemaligen hiesigen Stifts-Kornmeister Anton Mandel, für welchen ex Decreto vom 3ten August 1790 600 Rthlr., und 2) der Majorin von Scheurich, gebornen Begeln, für welche von den ex instrumento de dato Warschau den 4ten April 1797 intabulirten 6390 Rthlr. noch 2000 Rthlr. eingetragen sind, respective deren Erben oder Cessionarien, bekannt gemacht, mit der Warnung, daß wenn dieselben nicht in einem der anberaumten, und namentlich nicht im letzten peremtorischen Termine erscheinen und resp. sich legitimiren, mit dem Zuschlag des Gutes und Löschung der eingetragenen Forderungen wie vorstehend bekannt gemacht, verfahren werden wird. Trebnitz den 29. Novbr. 1825.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils zu Leobschütz, macht hierdurch öffentlich bekannt: daß, da in dem zuletzt zur Resubhastation des im Fürstenthum Troppau und dem Leobschützer Kreise gelegenen und auf 50,458 Rtlr. 10 Sgr. landschaftlich abgeschätzten Rittergutes Rackau nebst dazu gehörigen Vorwerke Tschacht am 25. October c. angestandenen Termine sich zwar ein Licitant gemeldet, jedoch ein zu niedriges Gebot von nur 10,000 Thlr. gethan hat, ein nochmaliger neuer und zwar peremtorischer Licitations-Termin auf den 2. May k. J. vor dem Commissario dem unterzeichneten Direktor ist angesetzt worden und fordert alle Kauflustige auf, in diesem Termin auf dem Fürstenthums-Gerichtshause hieselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, mit dem Bemerken, daß der Meist- und Bestbietend gebliebene, die Adjudication, sofern nicht etwa besondere Umstände eine Ausnahme gesetzlich nothwendig machen, unfehlbar zu gewärtigen hat, die Taxe des Gutes aber zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur eingesehen werden kann. Leobschütz den 2. December 1825.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Schiller.

(Aufforderung.) Wegen Erledigung des Evangelischen Prediger-Amtes hieselbst werden wahlfähige Herren Candidaten zu Probe-Predigten ergebenst eingeladen, und haben sich solche bei unterzeichnetem Magistrat zu melden. Kupferberg den 12ten Decbr. 1825.

Der Magistrat.

(Hausverkauf in Oels.) Das zur Stadtdirektor Bukischen Concurs-Masse gehörige, am hiesigen Markt unter Nro. 223. belegene, seinem materiellen Werthe nach auf 2172 Rthlr., seinem Ertrags-Werthe nach aber auf 1460 Rthlr. abgeschätzte Haus, soll auf Antrag des hiesigen Fürstenthums-Gerichts als Concurs-Behörde, an nachstehenden drei Terminen, den 24sten Februar, den 21sten April und den 26sten Junius 1826, wovon der letzte der entscheidende ist, Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Stadtgericht, wo auch die Taxe nachgesehen werden kann, zum Verkauf ausgeboten werden, und der Zuschlag an den Meistbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Oels den 13ten December 1825. Das Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die evangelische Kirche zu Groß-Saul, Guhrauer Kreises, soll eine Reparatur erhalten und das dortige Schulhaus durch den massiven Anbau zweier Schulstuben erweitert, diese Bauten aber im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Kautionsfähige Bau-Unternehmer und recipirte Werkmeister, welche hierauf entriren wollen, werden hiermit vorgeladen, an dem auf den 9. Januar k. J. früh um 11 Uhr in dem genannten Schulhaus anstehenden Termine zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Hochlöblichen Regierung zu Breslau vorbehalten. Der Kostenanschlag, Zeichnung und Bau-Bedingungen werden von dem Herrn Pastor Järschky daselbst auf Verlangen vorgezeigt werden. Wohlau den 14. December 1825.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

(Bekanntmachung.) Dreihundert Sprungstähre, edelster Art, von 1 bis 4 Jahren, stehen auf den Reichs-Gräflich Anton von Magnisschen Schäfereyen zu Eckersdorf, bei Glatz, vom 1sten Januar 1826 ab, zum Verkauf. Kauflustigen steht die Auswahl frey. Die Preise bestimmen sich nach den individuellen Vollkommenheiten des Thiers, und sind die billigsten. Die Besichtigung kann zu jeder schicklichen Zeit geschehen. Briefe werden Portofrei erbeten.

Eckersdorf den 6ten Decbr. 1825. Das Wirthschafts-Amt.

(Rapssaat zu verkaufen). Zu Kalinowitz, bei Groß-Strehlitz, liegen circa 800 Schffl. Raps und Rübsen, der Scheffel 78 bis 80 Pfund schwer, zum Verkauf. Nähere Nachricht mit portofreien Briefen an das dortige Dominium.

(Anzeige.) Ein von dem schönsten Mahagoni-Holz auf eine ganz neue Facon gearbeiteter Schreib-Secretair, welcher sich besonders zu einem Weihnachtsgeschenk eignen würde, steht zum Verkauf in dem Meubles-Magazin auf der Reuschengasse im Schwarzkegel.

G. W. E. Pichardt junior, Tischlermeister.

☞ (Anzeige.) Eine silberne Theemaschine 370 Loth Preuß. wiegend, ist billig zu verkaufen. Das Nähere Bischoffsstraße Nro. 10 eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Die Oel-Fabrick, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, empfiehlt die bekannten guten Winter-Nacht-Lichtchen in Schachteln zu 5 und 10 Sgr., desgleichen ganz starken, pulverzündenden Brenn-Spiritus und alle Sorten Lampen-Dochte. Das allerfeinste raffinirte Rüb-Oel wird fortwährend à 4 Sgr. pro Pfund im Einzeln, im Ganzen viel billiger verkauft.

(Publicandum.) Von den zu dem Schloß Ottmachau gehörenden Vorwerken des Herrn Staatsministers von Humboldt, werden Schwammelwitz, Friedrichseck und Schleibitz auf Johannis 1826 pachtlos und sollen von dieser Zeit an auf 6, 12, oder 18 Jahre anderweitig und zwar entweder Schwammelwitz für sich, und Friedrichseck und Schleibitz nebst Ziegelei und Branntweinbrennerei zusammen, oder auch alle Drei an Einen Pächter verpachtet werden. Es wird daher ein Bietungs-Termin im Schlosse zu Pischkowitz bei Glatz auf den 3ten März 1826 früh 10 Uhr angesetzt und die Pachtlustigen werden gebeten, sich zu demselben einzufinden. Die Verpachtung wird an den Meistbietenden dergestalt geschehen, daß die Drei Bestbietenden an ihr Gebot gebunden sind, und der Herr Verpächter sich die Wahl unter denselben, so wie außer dem überhaupt das Recht des Zuschlags vorbehält. Die nähere Beschreibung der zu verpachtenden obengenannten Vorwerke und die Bedingungen wegen der Pacht, der zu stellenden Caution, des Inventariums und aller übrigen Verhältnisse, kann in Breslau bei dem Agenten Herrn Pill-

meyer, in Neisse bei Herrn Justiz-Commissair Elrves, in Friedrichseck ohnweit Ottmachau bei Herrn Amtsrath Menzel und bei Unterzeichnetem eingesehen oder schriftliche Auskunft darüber von mir erbeten werden.

Die Güter bestehen außer Hand- und Spanndiensten, in

I. Schwammelwitz.

1078	Morgen	31	QR.	Ackerland
12	=	—	=	Gartenland
121	=	73	=	Wiesen
9	=	119	=	Gräsereien
8	=	—	=	Hütungen
1	=	112	=	Teichfläche
13	=	121	=	Pachtländereien
7	=	106	=	Hof- und Baustellen
24	=	157	=	Dorfanger Lehde
30	=	25	=	Weg, Gräben und Unland.
1307	Morgen	24	QR.	

II. Friedrichseck.

711	Morgen	103	QR.	Ackerland
8	=	154	=	Gartenland
107	=	154	=	Wiesen
26	=	59	=	Gräsereien
20	=	125	=	Mieth- (Pacht-) Länderei
6	=	115	=	Hof- und Baustellen
11	=	4	=	Dorfanger und Straße
44	=	60	=	Gräben, Wege, Wasser, Unland.
937	Morgen	54	QR.	

und einer Branntweinbrennerei.

III. Schleibitz.

379	Morgen	91	QR.	Ackerland
3	=	—	=	Gartenland
105	=	148	=	Wiesen
2	=	37	=	Gräserei
14	=	101	=	Pachtländerei
4	=	1	=	Hof- und Baustellen
15	=	79	=	Dorfanger und Straße
23	=	146	=	Gräben, Wege, Wasser und Unland.
548	Morgen	63	QR.	

und einer Ziegeley.

Pischkowitz bei Glatz am 9ten December 1825.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen, als Special-Bevollmächtigter des Herrn Verpächters.

(Warnung.) Es warnt jeden, die ihm abhanden gekommene Breslauer Stadt-Obligation No. 3354 (100 Rthlr. am Werth) an sich zu kaufen, der Schullehrer Sander.

(Anzeige.) Die erste Fortsetzung des neuen Haupt-Katalogs der Leukartschen Leihbibliothek ist erschienen und daselbst für 1 Sgr. 6 Pf. zu haben.

(Literarische Anzeige.) Bei Carl Gustav Förster ist so eben erschienen: Beschreibung und Abbildung schlesischer Schmetterlinge, 1r Band Tagschmetterlinge, mit 48 sehr fleisig ausgemalten Abbildungen. 6 Rthlr.

(Anzeige.) Den geehrten Subscribenten auf den Schlesischen Musen-Almanach pro 1826, mache ich ergebenst bekannt, daß von Heute an die Verabreichung der Exemplare gegen Entrichtung des bekannten Subscriptionspreises erfolgt, und die Versendung in die Provinz beginnt. — Ich halte es zugleich für Pflicht, entschuldigend anzuführen, daß nur unvorhergesehene widrige Umstände, deren Behebung unmöglich gewesen, die Herausgabe um 14 Tage ver-

spätet haben. — Vom Montage, als den 19. December ab, wird das Werk im Buchhandel bei Graß, Barth & Comp., und zwar das Pracht-Exemplar zu 1 Rthlr. 10 Sgr., im gewöhnlichen Einband zu 1 Rthlr. 5 Sgr., und roh zu 1 Rthlr. zu haben seyn.

Theodor Brand, Regierungssekretair.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Angely, Ouverture und Favorit-Gesänge aus der Posse: Schülerschwänke oder die kleinen Wilddiebe. Klavier-Auszug. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Chiarini Walzer f. Pf. 5 Sgr. — Eisenhofer, Vocal-Quartett für Männerstimmen. 10 Sgr. — Wollank, Walzer f. Pianof. 2 1/2 Sgr. — Beethoven, Rondeau tiré du gr. Quintuor op. 29. arr à 4 m. par Schmidt. 27 Sgr. 6 Pf. — Mozart, la Fugue arr. à 4 m. par Schmidt. 17 Sgr. 6 Pf. — Richter, 18 Redouten-Tänze in vollstimmiger Musik. 6te Sammlung 1 Rthlr. 15 Sgr. — Rothe, 24 Favorit-Tänze in vollstimmiger Musik. 4te Sammlung. 1 Rthlr 15 Sgr. — dieselben f. Pianof. 20 Sgr. — Vier Fav. Gesänge aus der Liederposse: die Berliner in Wien, mit Begleitung der Guitarre eingerichtet von Kretzschmar, 15 Sgr. — nebst vielen andern neuen Musikalien.

(Musik-Anzeige.) Bei Carl Gustav Förster ist so eben erschienen:

Musikalischer Blumenkranz
oder
Unterhaltungen am Pianoforte.

Eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke für Clavierspieler, mit Beiträgen von F. W. Berner, C. Czerny, J. N. Hummel, E. Köhler, Rafael, J. Schnabel, C. M. von Weber u. a. 1s Bändchen. 1 Rthlr.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfiehlt sich die Kunst- und Musikhandlung, Carl Gustav Förster in Breslau
mit den neuesten und besten Musikalien, Pariser und Wiener Visitenkarten, Wiener Neujahrwünschen ꝛc.

Geräucherter Rheinlachs.

Danziger Sahnenkäse pro Pfd. 5 Sgr.; pro Centner 13 Rtlr.; ächter holländ. Käse pro Pfd. 7 Sgr., bei 5 Pfd. à 6 Sgr., pro Ctr. 18 1/2, 19 und 20 Rthlr.; fetten, saftfließenden Schweitzerkäse pro Pfd. 9 Sgr.; pro Ctr. 27 Rthlr.; Schweitzer Grüner Kräuter Käse, pro Pfd. 8 Sgr.; bei 5 Pfd. à 7 Sgr.; feinen Jamaika-Rum pro Flasche 10, 12 und 15 Sgr., bei 1/4 und 1/1 Eimer à 22, 26 und 30 Rthlr., in Oxthoften und ganzen Stücken noch billiger, empfiehlt G. B. Jäkel, am Ring Nr. 48.

(Anzeige.) Eine Parthie feine roth und weiße Bordeaux-Weine, sämmtlich 22r Jahrgang, direct bezogen, habe ich auf hiesigem Packhof lagern, und offerire solche bei Abnahme von wenigstens einem Oxhofft, im Verhältniß ihrer vorzüglichen Güte zu billigen Preisen. Außerdem empfehle ich zur gütigen Abnahme, herben und süßen Ober-Ungar die Bout. zu 20 Sgr., 25 Sgr. und 1 Rthlr. Court. Burgunder a 1 Rthlr., Liebfrauenmilch a 1 Rthlr., Marcebrunner 22 1/2 Sgr., Rüdesheimer 20 Sgr., Mosler 15 Sgr., Champagner a 2 Rthlr., Bischof die Bout. 20 Sgr., und von den oben angezeigten Weinen in Flaschen: Chateaux Margeaux 25 Sgr., Lafitte 22 1/2 Sgr., f. Medoc 17 1/2 Sgr., Haut Sauterne 17 1/2 Sgr., 20 Sgr. und 22 1/2 Sgr., feinen Graves 15 Sgr.

Gustav Häusler, auf der Ohlauer-Gasse.

(Rhein-Lachs) erhielt ganz besonders schön mit letzter Post und offerirt preiswürdig S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Thee.) Feinste Sorte Perl-Thee à Pfd. 70 Sgr., fein Haysanthee à 50 Sgr. und ächten schwarzen Thee mit weißen Spitzen à Pfd. 3 Rthlr., empfiehlt.

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Anzeige.) Neue große gelesene Rosinen, schöne große Mandeln, feine Gewürze, alle Sorten guten reinschmeckenden Coffee, alle Gattungen Zucker und sämmtliche übrigen Artikel empfiehlt zu sehr billigen Preisen F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

Tuch-, Kasimir- und Kallmuck-Verkauf zu herabgesetzten Preisen.

Einem hochzuverehrendem Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch anzuzeigen, wie ich mich entschlossen habe, mein Waaren-Laager, bestehend:

in allen Gattungen der neuesten Mode-Tüchern aller Farben, aus den vorzüglichsten in- und ausländischen Fabriken; ferner in einer Auswahl der schönsten und feinsten Kasimirs und Kallmucks, ebenfalls in allen Farben,

zu wirklich herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Es geschieht aus der Absicht, um ganz damit zu räumen, und lade ich demnach geneigte Käufer zu gütigem Besuch in meinem Verkaufs-Gewölbe, Salz-Ring No. 18., ergebenst ein, wo ich mit zuvorkommender Bedienung meine obigen Versicherungen in der That beweisen werde. Breslau den 7ten Decbr. 1825.

Der Kaufmann F. W. Mischke, Salzring No. 18. im eigenen Hause.

(Anzeige.) Elbinger Bricken erhielt und offerirt billig

C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Aecht Elbinger marinirte Bricken und Lachs, frische Gebirgs-Butter, russische auch inländische Seife sind in billigsten Preisen zu haben, bei

Friedrich Schuster, Albrechtsstraße Nro. 14.

(4000 Stück Austern in Schalen) in ganz frischer Qualité, treffen mit heutiger Post wieder ein und gewärtige dabei auch ausgestochne. Breslau den 19. December 1825.

G. B. Jäckel, am Naschmarkt No. 48.

(Anzeige.) Feine, in jeder Witterung ausdauernde leichte Copal-Filzhüte offerirt zu billigen Preisen, der Hutmachermeister A. Rother, Weißgerbergasse No. 7.

(Anzeige.) Vollsaftige Gardeser Punsch-Citronen das 100 4 1/2 Thlr. einzeln das Stück 1 1/4 bis 1 1/2 Sgr., Messiner-Citronen das 100 3 1/2 Rthlr., süße Pommeranzen pr. 100 Stück 5 Rthlr. pr. Stück 1 1/2 Sgr., Arac de Goa selber von vorzüglicher Güte, lange türkische Haselnüsse, große italienische Maronen, neue Dalm. und Kranz-Feigen, Brabanter Sardellen, französische Capern, Braunschweiger und Zungen-Wurst, neuen holländ. Süßmilch- und Schweizer-Käse, wie auch alle übrigen Specerei-Waaren, offerire zu möglichst billigen Preisen.

S. G. Schwartz, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Die Weihnachtausstellung von Kunst- und Industrie-Arbeiten ist eröffnet und ein hochgeehrtes Publikum wird ergebenst eingeladen, zu kaufen. Eingegangen sind: An Oelgemälden; Copien der Dresdner Gallerie. Transparente Lichtschirme, Klingelschnuren, Taschenbücher, Arbeitsbeutel, Gewürzkörbchen, Börsen, Blumen, Guirlanden, gestickte Kleider, Oberröcke, Kragen, Filet und Tapisserie-Arbeiten, fertige Mädchenkleider ꝛc. Auch empfehle ich den neuesten Damenputz, Hüte und Bonnets.

G. Zocher, am Ringe Nro. 1. Nickolaistraßen-Ecke.

(Anzeige.) Zum herannahenden Feste empfiehlt sich Unterzeichnete einem hochgeehrten Publicum mit einer Auswahl der neuesten Damenhüte, Putzhauben, als von Tüll, Mull und ächten Blonden, gestickte Kragentücher, Freesen, Kinderkleider, Herren-Vorhemdchen, Halstücher, Blumen, Federn, nebst allen andern in dieses Fach schlagenden Artickeln. Unter Zusicherung möglichster Billigkeit. Verwittwete Johanna Friedländer,

am großen Ringe No. 14. eine Stiege hoch neben der Papierhandlung des Herrn Heiner.

(Anzeige.) Während des Weihnachts-Marktes wird auf dem Ringe an der Seite der Riemer-Zeile eine Bude mit Arbeiten der Zöglinge der Blinden-Unterrichts-Anstalt ausgestellt seyn.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu diesem Weihnachtsfeste mit Salz- und guten Butter-Striezeln und verschiedenen andern Backwaaren, auch werden darauf Bestellungen angenommen. Heinrich Kreisel, Bäckermeister, wohnhaft Altbüssergasse No. 55.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 74sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

1 Gewinn zu 150 Rthlr. auf No. 6189.
5 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 3258 9515 10903 36610 36647.
9 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 3027 3352 6708 8618 76 15474 96 16664 26160.
6 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 3079 3375 6652 60 8694 35872.
32 Gewinne zu 10 Rthlr. auf No. 3073 3259 3358 4258 6110 95 6669 85 6703 24 7826 8692 9513 10931 45 50 15462 90 16652 26181 99 26200 32455 32462 78 35810 15 31 89 36603 12 16.
77 Gewinne zu 5 Rthlr. auf No. 2329 31 34 3015 34 58 68 87 3100 3275 3388 98 4260 76 6102 5 39 65 79 6659 65 68 93 99 6700 6702 4 12 18 27 40 7832 35 40 47 58 91 93 8617 21 58 63 77 81 90 8696 9340 9507 19 10910 17 22 27 43 15455 15460 61 75 16666 70 16700 26155 68 30814 32471 91 35813 23 43 46 51 66 78 36559 36611 24 39.
111 Gewinne zu 4 Rthlr. auf No. 2337 3005 10 20 25 32 46 55 3056 90 3252 63 64 3356 57 60 61 67 3368 74 84 92 4259 63 68 6117 27 32 37 6140 45 59 63 67 70 86 93 6654 58 88 6697 6723 28 38 39 7836 46 60 61 64 7866 69 73 80 92 94 8607 19 25 70 82 86 9339 44 48 50 9504 5 21 25 10936 46 15453 63 68 89 16654 72 82 85 90 91 26159 73 96 32459 60 67 74 85 86 93 96 98 35804 11 18 20 24 35 37 53 92 99 36561 36602 6 14 35 38 42.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 53ster Lotterie und 75sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun., Salz-Ring nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 74sten kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 100 Rthlr. auf No. 17780. — 50 Rthlr. auf No. 12211 22 51 14053 21938. — 20 Rthlr. auf No. 12232 17485 17708 21902 41 30101 12. — 10 Rthlr. auf No. 12206 38 14048 17721 63 21972 30111 37. — 5 Rthlr. auf No. 12212 44 87 14006 21 29 98 17454 74 96 17712 43 56 59 69 75 89 21920 43 76 82 97 30114 18. — 4 Rthlr. auf No. 5777 87 88 92 94 12202 25 49 50 61 64 77 78 91 94 97 14002 12 59 80 17451 52 57 76 81 82 91 17717 22 37 51 60 64 98 21911 25 45 54 58 59 91 94 95 27577 82 89 98 99 600 30106 13 19 34 36. Mit Loosen zur 1sten Klasse 53sten Lotterie, wie auch mit Loosen zur 75sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Schreiber, Salz-Ring, im weißen Löwen.

(Dienst-Gesuch.) Ein Mann im Mittelalter, der mehrere Jahre hier und auf dem Lande als Buchhalter servirt, sucht zu Weihnachten ein anderweitig Unterkommen als Rentmeister, Factor, Buchhalter ꝛc., besitzt öconomische Kenntnisse, spricht polnisch, ist im Schreib- und Rechenfach sehr geübt, kann auch erforderlichen Falls Caution stellen, sieht mehr auf solide Behandlung als auf großen Gehalt. Näheres ertheilt der Herr Kaufmann Schwarz Ohlauer Straße im grünen Kranz.

(Reisegelegenheit nach Berlin) ist zu erfragen beim Lohnkutscher Rastalsky, auf der Weißgerbergasse (gewesene Töpfergasse) No. 3.

(Wohnungs-Anzeige.) Auf der Schuhbrücke in der sogenannten Nadelfabrik an der Mathiaspforte, ist der erste Stock, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, einer Stubenkammer, Küche, Keller, Bodenkammer und einem Holzstalle zu vermiethen, und von Ostern 1826 ab zu beziehn.

(Zu vermiethen.) Eine sehr anständig meublirte Wohnung von zwei heizbaren Zimmern, ist mit Ende dieses Monats zu beziehen, und das Nähere hierüber Altbüsser-Straße No. 61. zwei Treppen hoch zu erfahren.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.